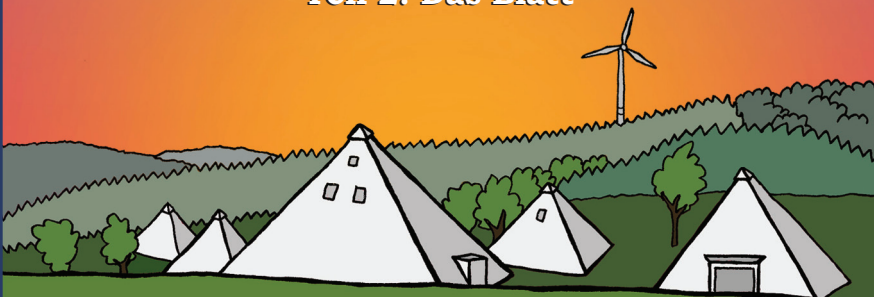


Lenni[★]



Teil 2: Das Blatt





Lenni[★]

Die Suche nach den 4 Elementen

Teil 2: Das Blatt

Erzählt von Elisabeth Konstantinidis
Mit Bildern von Julia Nitzsche



© 2012 Stadtmarketing Lennestadt e.V.
Alle Rechte vorbehalten
Layout und Satz: Julia Nitzsche
Text und Idee: Elisabeth Konstantinidis





Die Sonne ging langsam über Lennestadt auf und kitzelte Lennis Nasenspitze. Der kleine Stern kuschelte sich verschlafen in sein selbstgebautes Bettchen aus Blättern und Blumen. Auf einmal hörte er eine Stimme. Sie klang so weit entfernt.

„Lenni, wach auf. Es wird Zeit weiterzuziehen.“ Der kleine Stern blinzelte. Als er seine Augen öffnete, sah er Blink vor sich rumschwirren.

„Wie lang habe ich geschlafen, Blink?“ schreckte Lenni auf.

„Keine Sorge. Wir sind voll im Zeitplan. Du musstest erst mal ein wenig Kraft tanken.“ beruhigte Blink den kleinen Stern.

Lenni raffte sich auf und streckte sich.



„So, das zweite Element das wir finden müssen ist das magische Blatt. Es hat hier in Lenne-
stadt eine besondere Bedeutung. Es ist das
Zeichen für die unverfälschte Natur. Sie ist
ein wichtiger Bestandteil dieser Region. Über-
all, wo du hinschaust siehst Du Wälder, saftig
grüne Wiesen und Blumen. Die Menschen
sagen auch, dass sie dort wohnen, wo Andere
gerne Urlaub machen.“ schmunzelte Blink.

Lenni sah sich um. Es stimmte aber es war
ihm vor lauter Aufregung gar nicht aufgefallen.
Wie denn auch? Als er auf die Erde fiel war es
tiefste Nacht gewesen. „Aber wie sollen wir bei
so vielen Bäumen und Wäldern das magische
Blatt finden?“, stellte Lenni besorgt fest.

Blink und Lenni sahen sich ratlos an. Daran
hatte er noch gar nicht gedacht. In diesem
Moment kitzelte Lenni etwas an seinem Fuß.
Gedankenverloren versuchte er sich zu kratzen.

Plötzlich ertönte von unten eine Stimme.

„Hey, pass doch auf! Wer glaubst Du wer Du bist mir meine Eingangstür zu zerstören?“ tönte ein kleiner Wurm.

Lenni erschrak und sprang schleunigst zur Seite. „Entschuldige. Ich hatte Dich gar nicht gesehen,“ stotterte Lenni.

„Wie du hast mich nicht gesehen. Hast Du denn keine Augen im Kopf? Unglaublich. Ich bin Uma.“ seufzte der kleine Wurm.

„Entschuldige vielmals, aber ich bin derzeit in einer verzwickten Situation und habe einfach nicht aufgepasst. Es wird nie wieder passieren. Versprochen“, sagte Lenni.

„Was denn für eine verzwickte Situation?“ fragte Uma.

„Wir sind auf der Suche nach einem magischen Blatt.“ erklärte Lenni.



„Mmmh, das magische Blatt. Nichts leichter als das. Warte,“ sagte Uma und verschwand blitzschnell in seiner Erdhöhle. Kurze Zeit später kam sie mit einer kleinen Karte an die Erdoberfläche. Sie breitete die Karte vor Lenni aus und strahlte über das ganze Gesicht.

„Schau mal wir sind hier,“ sie zeigte auf den kleinen Punkt auf der Landkarte. „Wir müssen entlang der Lenneroute nach Saalhausen. Dort findest Du den verzauberten Baum. Dieser ist im Besitz des goldenen Blattes. Es ist eine alte Sage, die kaum noch jemand kennt. Doch du hast Glück gehabt. Meine Familie hat die größte Kartensammlung der Region. Wanderwege, Fahrradwege, Schleichwege... wir kennen jeden Weg,“ und als sie das sagte sah man Uma immer größer werden.



Lenni strahlte. „Oh Uma. Du bist unsere Rettung. Bitte begleite uns bis nach Saalhausen und zeige mir den verzauberten Baum. Bitte!“ flehte Lenni Uma an.

Uma überlegte nicht lang. Ein Abenteuer kam ihr gerade gelegen. „So meine Herren, wir müssen zuerst Richtung Grevenbrück. Hier entlang,“ und schon machte sich die Truppe auf den Weg.

Von Elspe aus gingen sie Richtung Grevenbrück. Dort angekommen mussten sie entlang der Lenneroute nach Meggen ziehen. Lenni staunte mit jedem Kilometer mehr. Lennestadt war so vielseitig. Es gab so viel zu sehen. Nicht nur die wunderschönen Waldwege, auch die Häuser und Bauten faszinierten Lenni. Als sie in Meggen ankamen erschrak Lenni. „Die Häuser sehen ja aus wie die in Sternenhäusern. Woher wissen die Menschen wie es bei uns aussieht?“ fragte Lenni verwundert.

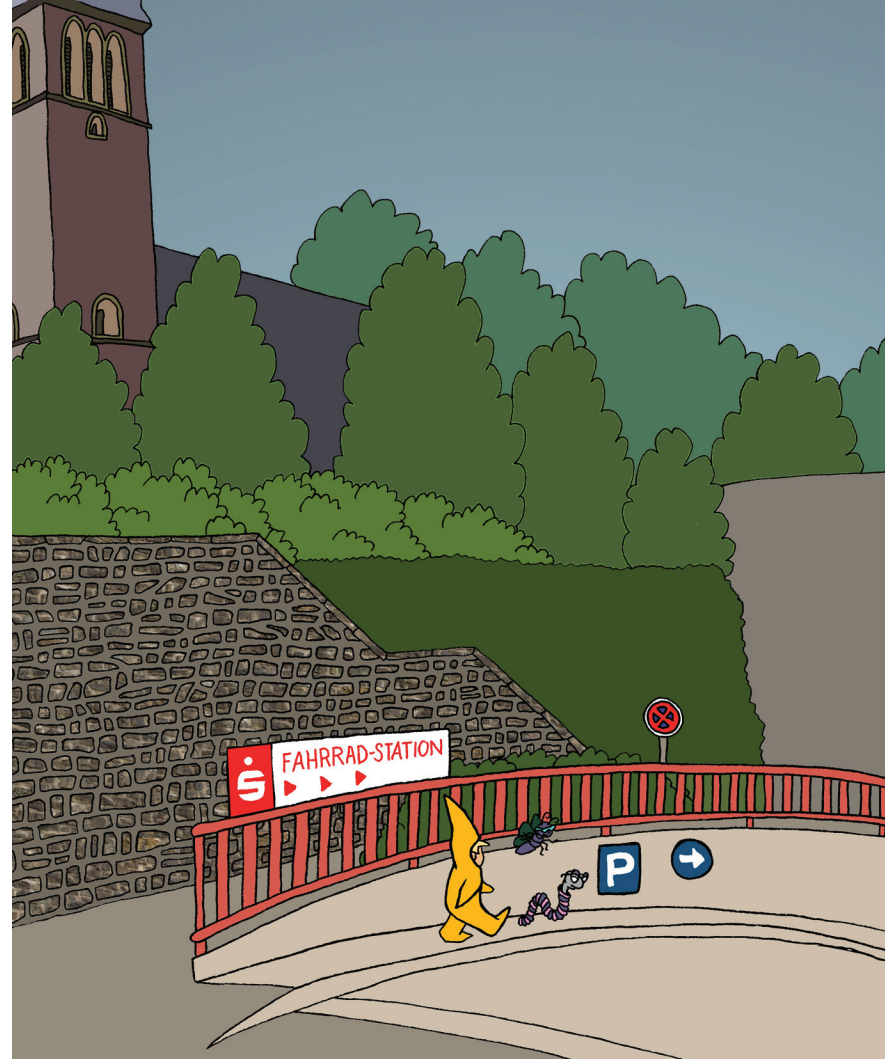


Uma lachte. „Ach Lenni. Das sind Pyramiden. Diese sind den Pyramiden in Ägypten nachempfunden und nicht den Häusern in Sternenhäusern.“

Sie gingen weiter und kamen nach Altenhundem. „Blink, Uma, ich kann nicht mehr. Wie lang sind wir schon unterwegs? Wie weit ist es noch?“ seufzte Lenni.

Uma überlegte. „Wir haben noch ein ganzes Stück vor uns. Aber warte, ich habe eine Idee. Hier in Altenhundem kann man sich Fahrräder ausleihen. Weißt Du was das ist?“ fragte Uma. Lenni schüttelte den Kopf.

„Ach, kein Problem. Das kriegen wir auch noch hin,“ erwiderte Uma und zeigte Lenni die Richtung an.





Lenni, Bink und Uma machten sich also auf den Weg zum Altenhundemer Marktplatz. In der Tiefgarage unter dem Marktplatz sollte sich, laut Umas Karte, ein Fahrradverleih befinden.

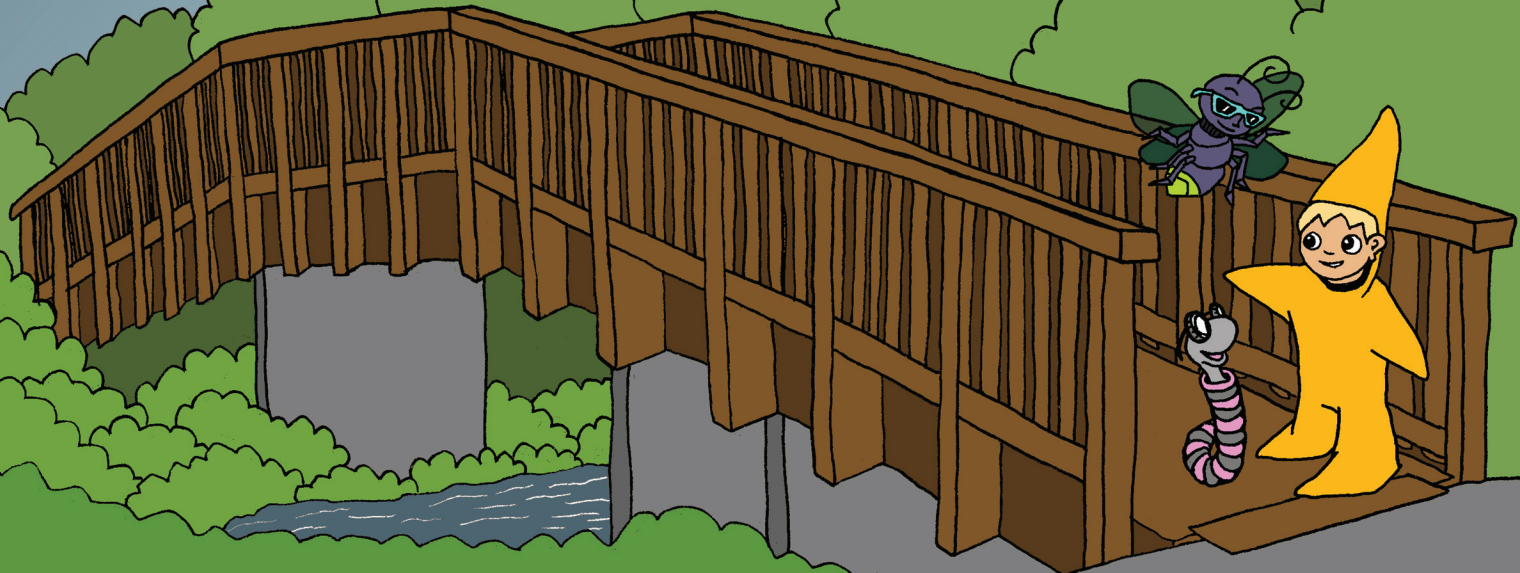
Kurze Zeit später saß Lenni auf einem kleinen Fahrrad mit Stützrädern. Er staunte nicht schlecht, denn so etwas hatte er vorher noch nie gesehen.

„Du musst einfach nur trampeln. Dann fährt das Fahrrad wie von Zauberhand,“ sagte Uma, die es sich schon im Lenkradkorbchen gemütlich gemacht hatte.

Und es war wirklich so. Lenni strahlte über das ganze Gesicht. Er bewegte sich flink wie ein Wiesel und ohne große Anstrengung. Der Wind wehte ihm um die Nase. Er fühlte sich fast so, als ob er wieder schweben könnte.

Uma lotste Lenni weiter und erzählte ihm auf seiner Tour Wissenswertes über die wunderschöne Region. Lenni hörte aufmerksam zu. Nach einer tollen Fahrt entlang der Lenneroute kamen sie endlich im Saalhausener Kurpark an. Doch wo war der verzauberte Baum? Uma schaute nun ein wenig

intensiver in ihre Karte und suchte nach dem wichtigen Hinweis. „Hier entlang,“ entfuhr es ihr und sie zeigte in die Richtung einer hölzernen Brücke.



Lenni stieg von seinem Fahrrad ab und ging gemeinsam mit Uma und Blink in zur Brücke. Er setzte Uma auf den Boden und wartete gespannt was nun passieren würde. Uma sah konzentriert durch ihre kleine Brille. Sie suchte nach einem besonderen Zeichen. „Da, ich habe es gefunden,“ schrie sie vor Glück.

Lenni und Blink sahen sich fragend an. Was hatte sie gesehen? Sie folgten ihr ratlos aber voller Hoffnung zu einem wunderschönen, stattlichen Baum.

Uma verkroch sich ruck zuck im Erdboden. Auf einmal fing der Baum an sich zu bewegen. Lenni erschrak. In der Rinde der alten Eiche öffneten sich Augen und ein Mund.

„Wer kitzelt mich denn hier am helllichten Tag,“ brummte der Baum. Lenni und Blink konnten keinen Ton von sich geben.



Plötzlich tauchte Uma wieder aus dem Erdboden auf. „Das war ich. Uma. Wir brauchen deine Hilfe,“ rief der kleine Wurm dem verwunderten Baum zu. „Wir müssen das magische Blatt finden.“

„Das magische Blatt könnt ihr nur bekommen, wenn ihr ein Rätsel löst. Aber seid gewarnt. Ihr habt nur eine Chance zu antworten. Löst ihr das Rätsel nicht, werdet ihr das goldene Blatt niemals erhalten“, raunte der Baum.

„Wie lautet das Rätsel?“ fragte Lenni.

„Wie heißt der Baum der niemals seine grüne Pracht verliert und in der ganzen Welt geliebt wird?“

Lenni sah Blink und Uma fragend an. Er hatte überhaupt keine Ahnung welche Bäume es überhaupt gab und wer, wann und wie lange grün war. Doch Uma und Blink warfen sich einen triumphierenden Blick zu.

„Also Lenni. Die Antwort kann nur die Tanne sein. Sie wirft ihre Nadeln auch im Winter nicht ab und ist immergrün. Zudem wird



sie zu Weihnachten in der ganzen Welt in die Wohnzimmer gestellt und von allen Menschen geliebt. Sie sind Teil dieser wunderschönen Natur,“ erklärte Uma stolz. Lenni blieb nichts anderes übrig als Uma zu glauben. Er selbst hatte keine Ahnung.

„Die Antwort lautet die Tanne,“ sagte Lenni zögerlich. In dem Moment als er das sagte raschelte die Krone des Baumes so stark, dass viele kleine Blätter auf ihn niederfielen. In diesem Moment dachte Lenni er hätte die falsche Antwort gesagt und wollte schon mit Uma schimpfen, als auf einmal etwas Glänzendes herabfiel. Es war das magische Blatt. Es glänzte so wunderschön.

„Da ist es ja. Danke lieber Baum. Danke Uma und Blink. Wir haben das zweite Element gefunden,“ triumphierte Lenni.



„Lenni du schwebst ja!“ jubelte Blink. Der kleine Stern blickte an sich herab und merkte wie er nicht mehr den Erdboden berührte. Zwar nur leicht, aber er hatte durch das magische Blatt ein Teil seiner Schwebekraft wieder zurückerlangt.

„Halleluja! Dann wirst du wohl auch nie wieder meine Eingangstür kaputt machen“, gab Uma erleichtert von sich. Alle drei schauten sich an und mussten auf einmal laut loslachen. „So meine Freunde. Nun geht es weiter. Auf zum dritten Element“, sagte Lenni und schwebte mit seinen Freunden auf ins nächste Abenteuer.



Hallo Kinder!

Gemeinsam haben wir nun das erste Element, das Hufeisen, gefunden. Wusstet ihr eigentlich wofür das Element im Logo von Lennestadt steht? Es steht für das Abenteuer und die vielfältigen Freizeitaktivitäten. Die anderen Elemente haben natürlich auch eine besondere Bedeutung. Doch davon erzähle ich Euch in meinem nächsten Abenteuer.

Euer Lenni

Lennestädter
Bündnis für Familie

für Familienfreundlichkeit
in Lennestadt



Lennestädter
Liegenschaftsverwaltung
und Stadtservice
GmbH & Co. KG



Lennestadt
Der Schatz im Sauerland

Herausgeber:

Stadtmarketing Lennestadt e. V.
Thomas-Morus-Platz 1
57368 Lennestadt
Tel. 02723/608-0

www.stadtmarketing-lennestadt.de